

## 7.6 Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien, Gemeinde 6

### 7.6.1 Kizzur Schulchan Aruch Kapitel 141<sup>1</sup>, Vorschriften für die Megilla<sup>2</sup>

„§1 Wenn der Adar eintritt, mehrt man die Freude. Ein Israelit, der mit einem Nichtjuden eine Differenz hat, prozessiere mit ihm an diesem Monat.

§2 In den Tagen von Mordechai und Esther versammelten sich die Jehudim am dreizehnten des Monats Adar, um ihr Leben zu verteidigen und ihre Feinde zu strafen. Da hatten sie nötig, vor dem Ewigen gepriesen sei sein Name, um Erbarmen zu flehen, dass er ihnen helfe. Und wir finden, wenn sich Israel im Kampf befand, fastete man, dass der Ewige ihnen helfe. Auch unser Lehrer Mose, Friede sei mit ihm, fastete an diesem Tag, an dem er mit Amelek kämpfte. Darum ist anzunehmen, dass man auch damals in den Tagen von Mordechai und Esther am dreizehnten Adar fastete. Und darum hat ganz Israel diesen Tag als Fasttag Esthers auf sich genommen. Er wird Fasten Esther genannt, um daran zu denken, dass der Schöpfer, gepriesen sei sein Name, auf das Gebet eines jeden in der Zeit seiner Not sieht und hört, wenn der Mensch fastet und mit ganzem Herzen zum Ewigen zurückkehrt, wie er unseren Vätern in jenen Tagen getan. Dennoch ist der Fasttag nicht so sehr eine Pflicht, wie die vier Fasttagen, die in der heiligen Schrift stehen (siehe oben Kapitel 121) oder wer auch nur etwas durch Augenschmerzen krank ist, sollen nicht fasten, wenn sie sich sehr anstrengen würden, ebenso eine Wöchnerin die ganzen ersten 30 Tage.

§3 Am 14. Adar ist Purim. Wenn Purim auf den ersten Tag der Woche fällt, fastet man schon vorher am 5. Tag der Woche; wenn an diesem Tag ein Bund der Beschneidung stattfindet, machen manche das Festmahl bei Nacht, der Gevatter aber, (der das Kind bei der Beschneidung hält), und der Vater dürfen am Tag essen und brauchen nicht am Erew-Sabbat dafür zu fasten. Wenn aber ein anderer vergessen und am 5. Tag der Woche gegessen hätte, faste er am Erew Sabbat.

§4 Zu Ehren der Megilla ziehe man am Abend die Sabbatgewänder an, und wenn man aus der Synagoge kommt, finde man zu Hause die Lichter brennen, den Tisch gedeckt und das Lager überzogen. Abends sagt man nach Schemon-Esre Ganz- Kaddisch mit תתכבב, liest die Megilla vor, dann sage man אתה קדש (Dieser Vers kommt im Psalm "Dem Sangmeister nach אֵילַת חֲשָׁדָה Hindin des

Morgens" vor, was sich auf Esther bezieht, Ps. 22,4; und dort heißt es auch V.3: Mein Gott ich rufe zu Dir am Tag ... was sich auf die Vorlesung der Megilla bezieht. Denn es sagte R. Jehosua b. Levi, Megil. 4a, man ist verpflichtet, die Megilla bei Nacht vorzulesen und sie am Tag zu wiederholen, wie es heißt: Mein Gott ich rufe zu Dir am Tag, Du antwortest nicht und auch in der Nacht schweige ich nicht und darauf folgt: Du aber Heiliger, ...) hierauf Ganz-Kaddisch ohne תתכבב, nach einem Ausgang des Sabbats ויהי נועם und אתה קדש, Ganzkaddisch ohne תתכבב, dann ויתן לך, Hawdala über einen Becher Wein, עליון."

### **7.6.2 Kizzur Schulchan Aruch, Kapitel 111, Vorschriften für das Nachsuchen von Chamez<sup>3</sup>**

„§1 In der Nacht von Erew Peßach sucht man nach Chamez. Man ist verpflichtet, sofort am Anfang der Nacht nachzusuchen; und ist verboten, eine halbe Stunde vor Nacht anzufangen zu essen oder irgendeine Arbeit zu verrichten.

§2 Man sucht nur mit einem einzelnen Wachslight nach und nicht mit einem zusammengeflochtenen, weil das eine Fackel wäre; im Notfall wenn man kein Wachslight hat, suche man mit einem Unschlitt – (Stearin) Licht nach.

§3 Man sucht in allen Räumen nach, wo zu befürchten ist, daß man Gesäuertes darin gebracht haben könnte, selbst in Kellern, Oberstockwerken, Läden und Holzspeichern, überall , wo zu befürchten ist, man könnte Gesäuertes dahin gebracht haben, muss man nachsuchen. Ebenso muss man in allen Gefäßen nachsuchen, in denen man Gesäuertes aufbewahrt. Vor dem Nachsuchen kehre man alle Orte gut aus und reinige sie von allem Gesäuerten, damit es einem nachher leicht sei, nachzusehen.

§4 Im Rinderstall, wo man dem Vieh Getreide zu fressen gibt, und ebenso im Hühnersteig , wo man dem Geflügel Getreide hinwirft, braucht man nicht nachzusuchen; denn vielleicht ist das Getreide überhaupt nicht Chamez geworden, und wenn du annimmst, es sei Chamez geworden, vielleicht haben sie alles aufgefressen und nichts übriggelassen. Wenn man ihnen aber dort Getreide, das schon Chamez war, gegeben hat, so daß nur ein Zweifel vorhanden ist, daß sie nämlich schon alles aufgefressen haben, kann man sich nicht darauf verlassen und muss nachsuchen.

§5 Man muss an allen Orten, in Löchern und Spalten, soweit wie möglich nachsuchen. Auch in den Taschen seiner Kleider und derjenigen der Kinder muss man nachsuchen, weil man zuweilen Chamez einsteckt; man schüttle sie am anderen morgen zur Zeit des Wegräumens gut aus.

§6 Für die Räume, die man mit dem Gesäuerten einem Nichtjuden verkauft, da man sie erst am anderen morgen verkauft, ruht also bei Nacht auf einem die Pflicht des Nachsuchens, und man muss in ihnen nachsuchen.

§7 Bevor man anfängt, nachzusuchen, spricht man die Beracha: der uns durch seine Gebote geheiligt und uns befohlen, das Gesäuerte wegzuräumen. Und obschon man es jetzt noch nicht wegräumt, sagt man doch schon die Beracha über das Wegräumen, weil man gleich nach dem Nachsuchen das Gesäuerte, das einem nicht bekannt ist, für herrenlos erklärt; und das ist das Wegräumen für Gesäuertes, das einem nicht bekannt ist. Man unterbreche nicht zwischen der Beracha und dem Anfang des Nachsuchens; gut ist, bis nach der Vollendung des ganzen Nachsuchens nicht zu unterbrechen, außer mit dem, was zur Sache des Nachsuchens gehört. Man kann in mehreren Räumen auf Grund von einer Beracha nachsuchen.

§8 Manche pflegen vor dem Nachsuchen Stückchen Brot an Orte zu legen, wo sie der Nachsuchende finden wird, weil sie fürchten, daß er vielleicht nichts finden wird und die Beracha vergeblich wäre.

Das ist sicher, daß, wer nicht ordentlich nachsucht, sondern nur diese Stückchen sammelt, die Pflicht des Nachsuchens nicht erfüllt und die Beracha vergeblich gesprochen hat."

§9 Das Gesäuerte, das man zum Essen oder zum Verkaufen übrig läßt, lege man vor dem Nachsuchen an einen gut gehüteten Ort; und ebenso das Gesäuerte, das man beim Nachsuchen findet und das man am anderen Ort verbrennen muss, lege man an einen gehüteten und verschlossenen Ort, wo man es am anderen Morgen sehen wird, damit man nicht vergisst es zu verbrennen.

§10 Nach dem Nachsuchen erkläre man gleich für herrenlos; das eigentliche für herrenlos Erklären ist mit dem Herzen, daß man im Herzen beschließe, daß alles Gesäuerte in seinem Besitz wie nicht vorhanden sein soll und gleich nichts geachtet sei und gleich dem Staub der Erde sei und gleich einer Sache, die man in keiner Weise gebraucht. Die Weisen s. A. haben angeordnet, dass man

diese Worte auch mit dem Mund ausspreche und sage: כל חמירה: Wer die Bedeutung dieser Worte nicht versteht, sage sie in der Sprache, die er versteht (Aller Sauerteig und alles Gesäuerte, das sich in meinem Besitz befindet, das ich nicht gesehen und nicht weggeschafft habe, soll als vernichtet und dem Staub der Erde gleich betrachtet werden).

§11 Obschon man in der Nacht nach dem Nachsuchen das Gesäuerte für herrenlos erklärt hat, soll man dennoch auch am Tag nachdem man es verbrannt hat, es noch einmal für herrenlos erklären und alles Gesäuerte dabei einbegreifen, wenn man כל חמירה: spricht oder in der Sprache, die man versteht: (Aller Sauerteig und alles Gesäuerte, das sich in meinem Besitz befindet, das ich nicht gesehen und nicht weggeschafft habe, soll als vernichtet und dem Staub der Erde gleich betrachtet werden).

§12 Wenn man einen Raum, in dem man nach Gesäuerten nachsuchen muß, zu einem Speicher machen will, d. h. man will darin Früchte oder Holz oder andere Dinge aufspeichern, so daß man dadurch wenn die Nacht zum 14. Nißan kommt nicht darin nachsuchen kann, muß man erst darin bei Nacht nach Gesäuertem nachsuchen, wie man in der Nacht zum 14. Nißan nach dem Gesäuerten nachsucht, selbst, wenn bis Peßach noch lange Zeit ist, selbst gleich nach Peßach, der eben vorübergegangen ist. Wenn man geschehenenfalls nicht nachgesucht hat, bevor man darin aufgespeichert hat, so braucht man, wenn man die Absicht hat, bevor die Zeit des Nachsuchens nach Gesäuertem kommt, den Raum wieder leer zu machen, sich jetzt nicht zu bemühen, ihn auszuräumen und darin nachzusuchen. Wenn man aber die Absicht hat, ihn in den Peßachtagen auszuräumen, muss man ihn jetzt ausräumen und darin nachsuchen, wenn man auch große Mühe und Kosten davon hat."

---

<sup>1</sup> Die Schreibweise richtet sich nach der Vorlage.

<sup>2</sup> Ganzfried 1988, S. 831-833

<sup>3</sup> ebenda, S. 645-649